

**Freizeit:** Sommerpause für viele Hallenbäder

## Ein Bad bleibt geöffnet

Die Freibad-Saison läuft auf Hochtouren – und damit stehen die jährlichen Instandsetzungsarbeiten in den Hallenbädern an. Das macht Schließungen notwendig, informierte gestern die Stadtverwaltung. Trotzdem soll jedoch gewährleistet sein, dass neben den Freibädern auch zumindest ein Hallenbad über die Sommerzeit geöffnet bleibt.

■ **Herschelbad:** Schwimmhalle und Sauna sind vom 26. Juli bis einschließlich 12. September geschlossen.

■ **Hallenbad Waldhof-Ost:** Das Bad schließt vom 26. Juli bis einschließlich 15. August. Ab 16. August gelten dann Sonderöffnungszeiten (Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr; Samstag und Sonntag bleibt das Hallenbad geschlossen).

■ **Gartenhallenbad Neckarau:** Das Bad schließt von Montag, 16. August bis einschließlich 12. September.

■ **Die Freibäder:** Das Herzogenriedbad ist montags bis sonntags von 8 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Die Vortorbäder Carl-Benz, Sandhofen und Rheinau öffnen montags von 13 Uhr bis 20 Uhr und dienstags bis sonntags von 9 Uhr bis 20 Uhr. Zum Frühschwimmen laden das Herzogenriedbad (dienstags und donnerstags) und das Carl-Benz-Bad (mittwochs und freitags) ab sieben Uhr ein. *red*

Infos [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de) oder Telefon 0621/ 2 93- 40 04

### KALENDERBLATT

#### Vor 10 Jahren

Harry Owens, Leiter des Traumtheaters Salome, will das leerstehende „AquaSol“-Bad im Collini-Center mit einer „Akademie der Schönen Künste“ wiederbeleben. Die Finanzierung des ehrgeizigen Projekts ist noch ungeklärt.

#### Vor 25 Jahren

Ein neues Nahverkehrssystem von Daimler-Benz könnte das richtige Nahverkehrsmittel für die Gartenstadt sein. Die „Omnibus-Bahn“ kann auf Straße und eigener Trasse fahren und vereint die Vorzüge von Straßenbahn und Bus.

#### Vor 50 Jahren

Die alljährliche Wallfahrt der katholischen Männer Mannheims findet ausnahmsweise in den Stadtgrenzen statt. 2000 Gläubige pilgern vom Alten Messplatz und der Heilig-Geist-Kirche zur Jesuitenkirche.



Zerknauschte Pfirsiche sind bei den Kunden auf dem Wochenmarkt sehr beliebt. Fritz Strüning verkauft mehr von diesen flachen Früchten an seinem Stand, als von der herkömmlichen runden Sorte. *BILD: REI*

**Marktrundgang:** Flache Pfirsiche sind der Renner bei den Obsthändlern auf dem Wochenmarkt

# Die Sehnsucht nach der guten alten Zeit

Von unserem Redaktionsmitglied **Christiane Reiser**

Flach gedrückt wie eine fliegende Untertasse – so sehen die Pfirsiche aus, die jetzt immer mehr neben den normalen, runden Pfirsichen in den Obstkisten der Markthändler liegen. „Weinbergpfirsiche“ steht auf den Preisschildern.

„Winzer pflanzen die Pfirsichbäume zwischen ihre Reben“, erklärt Fritz Strüning, einer der Obsthändler auf dem Marktplatz. So stützen sich die Bäume gegenseitig und verhindern, dass der Weinberg durch einen Erdbeben zusammenfällt. „Die echten Weinbergpfirsiche haben aber eigentlich rotes Fruchtfleisch“, weiß Baran Biliz, der ebenfalls einen Stand auf dem Marktplatz hat. Er hat seine Schilder mit „Paraguayos“ beschriftet, dem spanischen Namen für die flachen, weißfleischigen Pfirsiche. Im deutschen Sprachgebrauch hat sich aber für alle platten Pfirsiche die Bezeichnung

„Weinbergpfirsich“ durchgesetzt, wohl um zu zeigen, dass es sich dabei um eine alte, wilde Obstsorte handelt. Der schrumpelige Pfirsich wurde zum ersten Mal im 19. Jahrhundert in China entdeckt. Wegen der großen Nachfrage werden die Früchte seit etwa drei Jahren vermehrt auch wieder so gezüchtet, wie sie ursprünglich in der Natur wild gewachsen sind.

#### Alte Obstsorten sind voll im Trend

„Die Leute erinnern sich gern an die alten Zeiten zurück“, stellt Fritz Strüning fest. Diesen Trend hin zu alten Sorten beobachtet der Händler auch bei Äpfeln. „Die Zeit des In-Obstes ist vorbei“, meint Strüning. Statt der knallgrünen, harten Granny Smith Äpfel greifen die Leute wieder verstärkt Streuobstsorten. „Die Leute merken einfach, dass die viel besser schmecken und mehr Vitamine haben“, sagt Strüning. Gerade auch bei jungen Leuten liege gesunde Ernährung voll im Trend, das merke er

auch daran, dass viele junge Kunden an seinem Marktstand einkaufen.

Das zerknauschte Steinobst hat seinen runden, glatten Verwandten inzwischen den Rang abgelaufen. „Vor ein paar Jahren hat man sich noch über die komische Form lustig gemacht“, sagt Strüning. „Aber zurzeit sind sie bei den Kunden der Renner.“ Süßer und saftiger sind die Weinbergpfirsiche im Vergleich zu den herkömmlichen. Und praktischer zu essen. „Viele Leute nehmen die Früchte mit auf den Weg ins Büro“, erzählt der Obsthändler. Die handliche, flache Frucht, die mit zwei drei Bissen weg ist, passt also perfekt zur Coffee-to-go-Gesellschaft.

Und wie jeder neue Trend setzt sich auch das Flachobst langsam als Massenprodukt durch. Seit etwa einem Jahr gibt es auch flache Nektarinen. Diese entstehen, wenn die Züchter einen pelzigen Weinbergpfirsich mit einer glatten Pflaume kreuzen, erklärt Baran Biliz.

**Stadtentwässerung:** Klappen und Anlagen helfen gegen Rückstau

## Gewappnet gegen Überschwemmung

Die Stadtentwässerung rät Hauseigentümern, ihre Gebäude vor Wasserschäden durch Rückstau zu sichern. Von „Rückstau“ wird gesprochen, wenn das Wasser in der Kanalisation bis zur Oberkante ansteigt und somit nicht mehr abfließen kann, sondern sich in den Straßen staut, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtentwässerung.

Vor allem bei starken Gewittern im Hochsommer überflutet das Wasser die Straßen. Durch tieferliegende Hauseingänge, Kellerfenster oder Garageneinfahrten kann es dann in die Häuser eindringen.

Deshalb sollten die Gebäude sowohl innen als auch außen geschützt werden. Damit das Abwasser wegen des hohen Wasserstandes in der Kanalisation nicht über Toiletten oder Spülbecken austritt, empfiehlt die Stadtentwässerung, geeignete Rückstausicherungen wie Rückstauklappen oder Abwasserhebeanlagen einzurichten. Im Außenbereich kann die Oberkante zum Kellerfenster-

schacht oder zur Garageneinfahrt erhöht werden. Bei Neubauten wird empfohlen, Versickerungsanlagen einzubauen.

Laut Stadtentwässerung sei es nicht sinnvoll, die Kanalrohre zu vergrößern, da solch extreme Wassermassen nur etwa alle drei Jahre vorkämen. „Würden die Rohre für große Mengen dimensioniert, wären die Abwassergebühren unbezahlbar“, so Alexander Mauritz, Leiter des Eigenbetriebs Stadtentwässerung (EBS). Daher sollten die Eigentümer laut Abwassersatzung ihre Häuser selbst gegen Rückstau absichern.

Weitere Auskünfte und Beratung gibt es bei der EBS unter der Nummer (0621) 293 5210. Merkblätter können per Mail angefordert werden: [stadtentwaesserung@mannheim.de](mailto:stadtentwaesserung@mannheim.de). Außerdem lädt der Siedlerverein Mannheim-Gartenstadt zu einer Infoveranstaltung zum Thema Rückstausicherung am 22. Juli um 19 Uhr ins Keglerheim, Märkischer Querschlag 12-14. *rei*

**Berufseinstieg:** Schulen diskutieren über bessere Vorbereitung

## Wegweiser zur Berufswelt

Einen Wegweiser müsste es geben. „Hier geht es zur Berufswelt“, sollte darauf stehen. Dann wäre alles viel einfacher. Doch da der Weg von der Schule in die Arbeitswelt selten vorgezeichnet ist, gibt es an dieser Schnittstelle immer wieder Probleme: Wie schreibe ich eine Bewerbung? Wann muss ich mich bewerben? Und welcher Beruf passt zu mir? Diese Fragen beschäftigen viele Schulabgänger, und deshalb veranstalteten die Arbeitsförderungsbetriebe „Biotopia“ eine Fachtagung zum Thema „Schule stärken als Tor zum Beruf“.

Sieben Vertreter von Schulen, Arbeitsagentur, Landtag, der Stadt Mannheim und dem Elternbeirat setzten sich dazu an den „Runden Tisch“ in der Heinrich-Lanz-Schule. Sie überlegten, wie die optimale

Schule auszusehen habe, und kamen einstimmig zu einer Lösung: Mehr Lehrer müssten für den Unterricht bereitgestellt werden. Eine frühzeitige und kontinuierliche Berufsvorbereitung sollte den Schülern den Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern. Experten aus dem Arbeitsmarkt könnten in den Schulen Kontakt zu Schülern aufbauen, ihnen Kenntnisse über Wirtschaft und Arbeitsmarkt vermitteln. Diskussionen gab es allerdings bei der Frage, wer letzten Endes die Kosten für die intensive Betreuung der zukünftigen Schulabgänger übernehmen soll.

Auch in diesem Punkt waren sich die Teilnehmer des „Runden Tisches“ einig: Diese Entscheidung kann nur in der Politik fallen, im Bildungswesen von Bund, Ländern und Kommunen. *mek*

**Feudenheim-Gymnasium:** Trommelnder Konzertabschluss

## Schüler als Herren der Töne

Von unserer Mitarbeiterin **Astrid Mader**

Wie eine Baustelle auf irgendeiner sehr maroden Straße sieht die Bühne der Kulturhalle Feudenheim bei der letzten musikalischen Darbietung des Konzertabends aus: Große blaue Tonnen befinden sich links im Bild, daneben ein Warnschild „Vorsicht Straßenarbeiten“, von Warnleuchten umgeben. Daneben klackert ein Koch in den Töpfen auf seinem Herd herum und ein eifriger Beamter stempelt behänd eine Reihe unwichtiger Papiere. Man ahnt es schnell: Die Szenerie ist nicht das Entscheidende, sondern die Laute, die von dorthin das Publikum erreichen: Alltagsgeräusche – oder doch nicht so ganz?

#### Rhythmen animieren Zuhörer

Zweimal führen die vier Jungs von der Stomp AttaG ihre Zuschauer an der Nase herum, simulieren, es könnte sich doch um ein Schauspiel handeln, dann aber geht es richtig auf der Bühne und im Zuschauer-raum der Kulturhalle. Marian Schimka, Lukas Fieber, Marius Zipf und Fabian Koch lassen es nur so krachen. Auf all dem Zeug, das sie da so zügig auf die Bühne geschafft haben, trommeln sie eine heitere Sere-nade voller kichernder, klappernder, sonor-dunkler und unauffektiert brumrender Rhythmen in den Raum hinein und animieren das Publikum dazu, mitzumachen.

Das gelingt ihnen bravourös. Die Zuhörer, die nun verstanden haben, worum es geht, klatschen die Rhyth-

men nach, die ihnen vorgegeben werden und verheddern sich nur dann im Gewirr des Gehörten, wenn dies absichtlich von den Musikern herbeigeführt wird.

#### Anspruchsvolle Darbietungen

Dass die vier Jungs dem Schulkonzert des Feudenheim-Gymnasiums nicht nur ein glanzvolles Ende, sondern zugleich auch einen späten Höhepunkt bescherten, war wohl allen Anwesenden klar. Doch auch ansonsten war genug Abwechslung geboten: Kinder und junge Erwachsene von der fünften bis zur 13. Klasse interpretierten auf dem Klavier, der Flöte, dem Saxofon, Akkordeon, am Euphonium und an der Harfe Werke vom Barock bis zur Moderne und erstaunten in so mancher Hinsicht: Laura Brandt aus der Klasse 8b wagte sich gar an das für seinen Anspruch berühmte „Prélude cis-moll“ von Sergej Rachmaninow heran.

Dabei ließ sie ein Sentiment spüren, das auch Andreas Engelhart bei seinem Arrangement der Filmmusik vom „Fluch der Karibik“ deutlich erkennen ließ. Dass der junge Mann Temperament, Leidenschaft, das Talent zur Improvisation und überdies auch noch Spaß am Experimentieren hat, bewies er auch mit der Band „Ripples“, die in einer Art „Neo-Metal“ eine Endlosschleife aus Flughafen- und Industrie-Sounds mit einem gewinnend melodischen Keyboardmotiv verbanden. Vielsprechend klang das, ebenso wie auch Valerie Weises zartes Spiel auf der Flöte. Das Publikum war begeistert; man verstand, warum.

### AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

#### Schulfest am „Kurpfalz“

Monatlang haben sich alle auf diesen Tag vorbereitet, haben ein Riesenprogramm auf die Beine gestellt und alles möglichst perfekt einstudiert: Am Samstag, 24. Juli, laden das Kurpfalz-Gymnasium und die Realschule Mannheim jetzt zu ihrem großen Schulfest. Unter dem Motto „Wir sind Kurpfalz“ zeigen Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern von 11 bis 16.30 Uhr ein buntes Programm-Kaleidoskop – und das Essen soll ebenfalls Klasse sein. *schö*

#### Austausch mit Serbien

Die Friedrich-List-Schule plant einen Austausch mit der kaufmännischen Handelsschule der serbischen Stadt Smederevo. Lehrer aus Serbien waren bereits in Mannheim und haben mit ihren deutschen Kollegen den geplanten Austausch festgezurr. Im September sollen die Schüler zum ersten Mal Smederevo besuchen, der Gegenbesuch der serbischen Schüler soll nächstes Jahr im April stattfinden. Die Berufsschüler sollen dabei die unterschiedlichen Arten der Ausbildung kennenlernen. Das Duale System in Deutschland mit der gemeinsamen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule ist in Serbien unbekannt, dort werden die Berufsschüler ausschließlich an der Schule unterrichtet. *rei*



Ursulinen-Schüler starten beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“. *BILD: ZG*

## Hockey-Team ist im Finale in Berlin dabei

Die Jungen-Feldhockeymannschaft des Ursulinen-Gymnasiums fährt im September zum Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ nach Berlin. Im Landesfinale setzten sich Simon Hayn, Aaron Hayn, Moritz Möker, Max Netzer, Claus-Peter Schmitt, Michael Schmitt, Luka Filipovic und Simeon Marus gegen fünf weitere Schulteams durch. Zum ersten Mal nahm das Feldhockeyteam des Ursulinen-Gymnasiums am Bundeswettbewerb der Schulen teil und holte gleich im ersten Anlauf den Landestitel. In Berlin vertreten die Jungen nicht nur ihre Schule, sondern auch Baden-Württemberg. Jedes Jahr ist das Bundesfinale für rund 800 000 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland der sportliche Höhepunkt. In 16 olympischen Sportarten treten die jeweiligen Landesieger aller Bundesländer gegeneinander an. Das diesjährige Herbstfinale findet vom 19. bis 23. September statt. Die Mannheimer spielen in der Wettkampfgruppe III (Jahrgang 95 bis 98). *lil*

#### Sommerfest auf dem Schulhof

Die Klassenarbeiten sind geschrieben, die Noten sind gemacht und die Sommerferien stehen kurz bevor. Den Abschluss des Schuljahres feiert das Ludwig-Frank-Gymnasium mit seinem traditionellen Sommerfest am Samstag, 24. Juli, auf dem Schulhof. Von 14 bis 18 Uhr werden alle Klassenstufen, Lehrer und der Förderverein mit Tombola, Livemusik von Big Band und Chor, Luftballonwettbewerb, Tanz, Grill- und Getränkeständen, Salatbar und Spielstationen die Gäste unterhalten und verköstigen. Außerdem erhalten zukünftige Fünftklässler die Möglichkeit, ihre neue Schule schon mal kennenzulernen und ihre Klassenlehrer zu beschnuppern. *mek*

#### Sommerkonzert in der Kirche

Das Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium lädt zum diesjährigen Sommerkonzert heute, 23. Juli, 19.30 Uhr, in die Matthäus-Kirche ein. Der Chor der Klassen sechs und sieben wird Lieder aus Amerika und Europa zum Besten geben, der Chor der Klassen acht bis 13 hat einige Jazz-Standards einstudiert. Zum Abschluss tritt das Vokalensemble „Les voix dorées“ auf. Weiter geht es dann in der Turnhalle der Johann-Sebastian-Bach-Schule: Hier treten die Jazzband „OFF-BEAT“ und das große Orchester auf. *mek*